



Kreisverband Dortmund-Unna
Eisenmarkt 1
44137 Dortmund
Tel: 0231/7214037
mobil@vcd-dortmund.de
www.vcd-dortmund.de

An die Medien in
Dortmund und dem Kreis Unna

Pressemitteilung

20. März 2016

VCD kritisiert neuen Bundesverkehrswegeplan:

Autoverkehr wird weiter mit Milliarden gefördert Nur Stückwerk im Schienenverkehr Kein Cent für den Radverkehr

Der Kreisverband Dortmund-Unna des umweltorientierten VCD (Verkehrsclub Deutschland) kritisiert den Entwurf zum neuen Bundesverkehrswegeplan scharf: Er leiste „keinen erkennbaren Beitrag zur für den Klimaschutz notwendigen Verkehrswende“, so der Verband in seiner am Wochenende abgegebenen Stellungnahme, „im Gegenteil, es hat den Anschein, dass mit Milliardenbeträgen der Autoverkehr weiter gefördert werden soll und die dringend notwendige Verkehrswende verhindert werden soll.“

Konkret lehnt der VCD den **sechsspurigen Ausbau der B1/A40** zwischen den Autobahnkreuzen Bochum und Werl ab. „Gigantische 1,154 Milliarden Euro“, so der Verkehrsplaner und VCD-Schatzmeister Albrecht Buscher, flößen in dieses Projekt, durch das die Verkehrs- und damit die Lärm- und Abgasbelastung insbesondere in Dortmunder Wohngebieten rund um die B1 noch steigen dürfte. „Richtig im Sinne von Umwelt- und Klimaschutz, vor allem aber zum Schutz der ansässigen Bevölkerung wäre es, die Belastung auf diesem Korridor nachhaltig zu senken“, so Buscher in der Stellungnahme für den VCD: „Dies ist aber eindeutig nicht der Fall.“

Auch den **Ausbau der weiteren Autobahnen rund um Dortmund** sieht der Verband kritisch, namentlich den achtspurigen Ausbau der A1 zwischen Westhofen und Unna-

Zentrum sowie den teils schon erfolgten sechsspurigen Ausbau der A45 zwischen Hagen und dem AK DO Nordost. „Von einer Zielsetzung 'Verkehrsvermeidung' kann hier keine Rede sein“, bemängelt Buscher, der außerdem feststellt, dass für Dortmund und den Kreis Unna „das hochgelobte Ziel 'Erhalt vor Aus- und Neubau' definitiv keine Gültigkeit“ habe. Denn für den Ausbau des Autobahnringes um Dortmund und „für den Irrsinn der zusätzlichen Autobahn A40 quer durch Dortmund“ sollen **in Summe über 2,1 Milliarden Euro** ausgegeben werden, davon ca. 1,4 Milliarden Euro für Aus- und Neubau, also glatt zwei Drittel, rechnet Buscher für den VCD vor.

„Beim **Schieneverkehr** scheint dagegen das Geld bei weitem nicht so locker zu sitzen“, stellt der VCD fest. Zwar seien 1,8 Milliarden Euro für den RRX eingeplant, „hierbei aber handelt es sich um das zentrale Schienenprojekt für ganz NRW, nicht nur um den Ausbau eines Autobahnringes eines der 16 Oberzentren von NRW“, so der Verband. Dennoch seien wesentliche Teile des Gesamtprojekts RRX nur in den weiteren Bedarf einsortiert, „hier drohen also erneut Stückwerk und Verzögerungen über Jahre, wenn nicht Jahrzehnte“, fürchtet Buscher.

Unabdingbar sei auch der Ausbau der **ingleisigen IC-Strecke Münster – Lünen**, ohne den der RRX-Ast von/nach Münster überhaupt nicht realisiert werden könne, so der VCD. Wie der Deutschland-Takt sei der Ausbau Münster - Lünen aber nur im Weiteren Bedarf (WB) eingestuft. „Mangelhafte Infrastruktur bleibt somit der Flaschenhals des Schienenverkehrs in NRW“, bedauert Buscher, „Engpassbeseitigung auf der Schiene ist also weiter nicht vorgesehen.“

Schließlich kritisiert der Verkehrsclub, dass sich der **Radschnellweg Ruhr RS1** gar nicht im Entwurf des Bundesverkehrswegeplans wiederfinde. „Es reicht nicht, im Nationalem Radverkehrsplan den Radverkehr als wichtigen Baustein einer nachhaltigen Mobilität insbesondere auch für den Alltagsverkehr zu loben, wenn dann im BVWP für solche zentralen Projekte, die eine echte Verbesserung bei Lärm und Abgasen bedeuten würden, nicht ein einziger Cent bereit gestellt wird“, bemängelt der Verband.

Bei Rückfragen: Lorenz Redicker 0179 / 515 9834